

13 – 14 Uhr Mittagspause

14 – 15.30 Uhr Reflexionsraum II

15.30 – 16 Uhr Pause

16 – 17 Uhr Panel

Intersektionale Erkundungen:

Migrantischer Feminismus in Deutschland

Prof. Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Dr. Pinar Tuzcu, und Macarena González Ulloa

Der deutsche Feminismus der 1980 – 90er Jahre war keine »stille« Zeit, wie oft angenommen wird. Denn gerade für Migrantinnen, Schwarze, Sintizze* und Romnja*, jüdische, exilierte und queer/feministische Frauen* war es eine bewegte und bahnbrechende Periode. Was lernen wir aus den Ansätzen dieser Aktivist*innen?

17 – 17.15 Uhr Intervention

Performance mit sherryaeri

17.15 – 18 Uhr Abschluss

Was nehmen wir mit – Ein empowerendes Fazit

Tagungsort

Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main

Anmeldung (bis zum 31. Januar)

Die Anmeldung erfolgt über die Homepage des Historischen Museums.
<https://www.historisches-museum-frankfurt.de/anmeldung-fachtagung-rassismus>

Informationen

Besucherservice und Führungsanfragen
Mo – Fr 10 – 16 Uhr
T +49 69 212-35154
besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

Öffnungszeiten

Di – Fr 10 – 18 Uhr, Sa + So 11 – 19 Uhr

Anfahrt

U4, U5 H Dom/Römer, Tram 11, 12 H Römer/Paulskirche

Gefördert von



Programmuration

Hadija Haruna-Oelker

Was ismus: Eine Fachtagung zum Thema Reflexion Empowerment und Wider- und Empowersharing stand



Ein Museum der Stadt Frankfurt am Main
Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 1 · 60311 Frankfurt am Main
www.historisches-museum-frankfurt.de



Was ismus: Reflexion und Widerstand

Eine Fachtagung zum Thema Empowerment und Empowersharing

Die Konferenz widmet sich neuen Handlungsräumen und Methoden mit dem heutigen Rassismus und der Vielfalt an Menschenfeindlichkeiten umzugehen. Wo Minderheiten zu einer Mehrheit werden, gibt es keine Mehrheit mehr, die einer Minderheit erklärt, wer sie ist und was sie fühlen darf. Wie stärken wir uns und werden Verbündete auf dem Weg, um auch Mehrfachdiskriminierungen und ihre Schnittstellen (Intersektionen) zu erkennen? Welche Schritte braucht es, um die Gesellschaft und vor allem ihre Institutionen auf einen rassismuskritischen Weg zu bringen? Wie die Stimmen der Betroffenen stärken?

Die Fachtagung eröffnet den Teilnehmer*innen Denk- und Reflexionsräume, in denen sich eine vielfältige Stadtgesellschaft neu definieren lässt. Diskutiert und praktisch erlebt werden verschiedene Formen von Empowerment und Powersharing. Zielgruppe sind Menschen aus rassismuskritischen und intersektionalen Arbeitsbereichen sowie alle Menschen, die sich gegen Rassismus engagieren (wollen).

Moderation Anne Chebu & Aisha Camara

Die Fachtagung findet als hybride Veranstaltung statt. Bei den Keynotes, Panels und Interventionen besteht die Möglichkeit einer digitalen oder analogen Teilnahme.

Bitte beachten Sie, dass es zu pandemiebedingten Veränderungen im Ablauf kommen kann.

Freitag: 19 – 21 Uhr

19 Uhr Begrüßung

19.15 Uhr Keynote

**Doing Empowersharing als ethische Haltung
machtkritischen politischen Handelns**

Halil Can, Politikwissenschaftler, freiberuflicher Trainer

19.30 Uhr Panel

Dekolonisiert euch!

Veränderung durch Selbstermächtigung und Solidarität

Liisa Yasmin Pärssinen, Leiterin der Beratungsstelle Response für Opfer von rechter und rassistischer Gewalt

Mutlu Ergün, Sozialforscher und Empowermenttrainer bei Phoenix e. V.

Tsepo Bollwinkel, Trainer und Referent zu Intersektionalität und Empowerment

Yasmine Chehata, Dipl - Soz.Arb. im Bereich Rassismustheorien und rassismuskritische Jugendarbeit

Samstag: 9.30 – 18 Uhr

9.30 – 10.45 Uhr Denkraum

Keynote

DenkRaumEröffnung – eine Wissenschaftsperformance

Leah Carola Czollek und Prof. Dr. Gudrun Perko

Social Justice und Diversity richtet sich gegen jede Form von Diskriminierung und tritt für inklusive und partizipative Praxen ein – im Sinne einer Gesellschaft, die für alle Menschen in ihrer radikalen Verschiedenheit offen ist. Dazu schaffen Perko und Czollek einen Raum für Fragen und Diskussionen, in dem es zu Entwirrungen kommen soll.

10.45 – 11 Uhr Intervention

Performance mit Furat Abdulle

11 – 11.30 Uhr Pause

11.30 – 13 Uhr Reflexionsraum I

1) Tsepo Bollwinkel: Was kommt vor Powersharing? Eine andere Geschichte des europäischen Halbkontinents

Bollwinkel schreibt und spricht zu rassifizierten Identitäten, Weißsein, sexuellen und geschlechtlichen Identitäten, Intersektionalität und Nord/Süd Politiken. Hier wird eine alternative Lesart der europäischen Geschichte geboten. Die Ursachen von Genozid, Ressourcenraub, Kolonialismus und Rassismus werden als Folgen intergenerationaler Traumata verstanden, die in die Gegenwart wirken.

2) Halil Can: Empowersharing verstehen und anwenden

Soziale (Macht-)Ungleichheitsverhältnisse sind sozial konstruiert und somit veränderbar. Sie bedürfen jedoch einer intersektional machtkritischen (Selbst-)Reflexion, basierend auf der ethischen Haltung von Empathie und Verantwortung zu sich selbst und gegenüber dem Anderen als Eigenen.

3) Mutlu Ergün: Empowering the Self

Was bedeutet »Selbst-Ermächtigung« für uns persönlich? Mit Bezug auf Philosophien des Globalen Südens wird der Frage nachgegangen, wie unser »Selbst« im Verhältnis zur Gemeinschaft steht. Dieser Workshop ist nur für Menschen, die Rassismuserfahrungen in Deutschland machen.

4) Leah Carola Czollek, Gudrun Perko: DenkRaumEröffnung

Social Justice und Radical Diversity: Selbstreflexiv und handlungsbezogen wird das Thema vertieft. Ein Schwerpunkt sind u. a. die Möglichkeiten von Bündnissen im Kontext von Antirromatismus, Antisemitismus und der systemischen Intersektionalität.

5) Nasli Malek, Response, Empowerment in der Beratungs- und Bildungsarbeit

Menschen, die von Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus betroffen sind, sind regelmäßig gesamtgesellschaftlichen Prozessen der Entmächtigung ausgesetzt. In der Beratungs- und Bildungsarbeit geht es insbesondere darum, dieser gefühlten Ohnmacht entgegenzuwirken und eine Selbstwirksamkeitserfahrung zu ermöglichen.